

März – Juni 2026
Ausgabe Nr. 145



GEMEINDEBRIEF

Evangelisch-methodistische Kirche Bezirk Marbach am Neckar

Warten gehört nicht unbedingt zu meiner Lieblingsbeschäftigung. Und da bin ich sicher nicht die Einzige. Es ist unangenehm, mitunter nervig, wenn man in seiner Alltagsplanung aufgehalten wird. Wenn es nicht zügig weitergehen kann wie gewünscht. Am schlimmsten sind die Augenblicke, in denen man eh unter Zeitdruck steht und dann die unvorhergesehenen Dinge kommen ...

Safety Car

Zum Beispiel ein übervolles Wartezimmer, Lieferverzögerungen, technische Probleme, lange Umleitung, nur rote Ampeln, ein Stau, oder ein seeehr langsamer Verkehrsteilnehmer auf einem Streckenabschnitt, auf dem man schlecht überholen kann.

In solchen Augenblicken muss ich immer an das Safety-Car in der Formel 1 denken. Ein Safety-Car kommt auf die Strecke der Rennfahrer, wenn Gefahr in Verzug ist, z.B. durch einen Unfall oder Nässe. Dann müssen alle brav, Runde um Runde, hinter diesem Auto herfahren. Keiner darf überholen. Wartezwang. Aber dies dient zur Sicherheit der Teilnehmer. Ist die Gefahr beseitigt, dürfen alle wieder auf's Gaspedal drücken.

Seit ich aus dieser Perspektive auf diese verlangsamenden Ereignisse schaue, bin ich doch um einiges gelassener geworden. Denn wie wäre es, wenn wir diese unfreiwilligen Zeitausdehnungen, die uns zum Warten zwingen, nicht als Hindernis in unserer Alltagsplanung sehen, sondern als überraschenden Einschnitt um aufzuatmen?! Kein Zeitklau, sondern ein Zeitgeschenk! Ein Safety-Car für die Seele. Klar, deswegen komme ich trotzdem zu spät an der gewünschten Stelle an. Aber ändern kann ich ja doch nichts mehr an der Situation. Warum also nicht das Beste daraus machen?! Natürlich sind die ungewollten Wartezeiten in unserem Alltag nicht zwingend mit einer Gefahr verbunden. Aber wer weiß, was unsere Seele gerade braucht, wozu dieser beson-

TIEFBlick

dere „Warteraum“ gut ist. In Sprüche 21,5 (Einheitsübersetzung) heißt es: „Die Pläne des Fleißigen bringen Gewinn, doch der hastige Mensch hat nur Mangel.“

Aus der Ruhe heraus sind unsere Aktivitäten sorgfältiger, kreativer und auch qualitativer. Ein „Warteraum“ kann ungeahnte Inspirationen enthalten, wenn wir uns darauf einlassen und innerlich locker werden. Oder man darf einfach mal in einem übervollen Tag einige Augenblicke „sein“ und stellt fest, dass man zum Durchschnaufen wieder mal keine Zeit eingeplant hat.

Die vor uns liegende Fastenzeit/Zeit bis Ostern kann wie so ein Safety-Car für unsere Seele sein: Überholen verboten! Langsam unterwegs sein! Die Zeit nutzen um auf dem weiteren Weg fokussiert durchzustarten. Durchschnaufen, denn der nächste Adrenalinschub kommt früh genug. Die eigene Taktik nochmals durchdenken – und über

den Funk mit der himmlischen Rennstallleitung absprechen. Und wer sagt denn, dass diese Safety-Car-Momente uns immer unvorbereitet treffen müssen?! Was, wenn wir uns als Plan B schon darauf eingestellt hätten (das ist ja durch die Handys heute technisch gar kein Problem mehr, überall alles dabei zu haben.) ... z.B. durch ein gutes Buch, Lobpreismusik, Gebet oder einfach mal bewusst durch gar nichts...!? Möge diese Zeit bis Ostern und alle anderen Safety-Car-Momente in unserem Alltag dem Zeitdruck, der Eile und dem „ich muss doch noch...“ ein Schnippchen schlagen. Für mehr qualitative und inspirierende Zeit. Für viele kurze Taktikupdates mit unserem Gott, um fokussiert und unverkrampft dranzubleiben.

Mit herzlichen Segenswünschen für den nächsten Safety-Car-Moment,

Eure Ellen Widmer





Abenteuer unter freiem Himmel

Das Zeltlager 2026

Es ist wieder so weit: Vom 01. bis 09. August 2026 tauschen wir feste Wände gegen Zelte und den Alltag gegen das große Abenteuer! Eingeladen sind alle Kinder und Jugendlichen von 9 bis 15 Jahren, die Lust auf eine unvergessliche Woche voller Gemeinschaft, Action und Natur haben.

Wir singen gemeinsam am Lagerfeuer, bestreiten spannende Geländespiele und nehmen uns Zeit, um über Gott und die Welt nachzudenken. Packt eure Schlafsäcke ein und seid dabei, wenn wir eine Woche lang Natur pur erleben!

Die Anmeldung ist ab sofort möglich – sichert euch schnell einen Platz für dieses Sommerhighlight! Wir können es kaum erwarten, mit euch in dieses Abenteuer zu starten!



**Zeltlager-Luft schnuppern:
Unser Tag für alle Neugierigen**

Du wolltest schon immer wissen, wie sich das Lagerleben anfühlt, möchtest aber erst einmal klein anfangen? Dann ist unser Schnuppertag am Sonntag, den 02. August 2026, genau das Richtige für dich! Von 9:00 bis 20:30 Uhr laden wir alle Kinder zwischen 7 und 9 Jahren herzlich ein, einen Tag lang echte Zeltlager-Atmosphäre zu erleben. Gemeinsam entdecken wir spannende Workshops, spielen, lachen und genießen Frühstück, Mittag- und Abendessen in großer Runde. Zum Abschluss wartet ein stimmungsvolles Lagerfeuer, bevor es am Abend wieder nach Hause geht.

Wir freuen uns auf einen erlebnisreichen Tag voller Energie, Abenteuer und neuer Gesichter! Weitere Informationen zum Zeltlager und Schnuppertag, wie bspw. zum Ablauf und zur Anmeldung findet ihr auf den ausliegenden Flyern oder direkt online auf www.emk-marbach.de/zeltlager

Euer Zeltlagerteam



**Termine
rund um Ostern...**

1. März Gottesdienst mit Segnung

10:00 Uhr EmK Marbach

15. März Familiengottesdienst mit Imbiss

12:00 Uhr EmK Pleidelsheim

22. März Gottesdienst

mit anschließender Gemeindeversammlung

10:00 Uhr EmK Marbach

3. April Karfreitagsgottesdienst

10:00 Uhr mit Abendmahl, EmK Marbach

5. April Oster-Frühandacht

06:00 Uhr Jugendwiese Marbach

5. April Osterfrühstück

08:30 Uhr im Gemeindesaal, EmK Marbach

5. April Ostergottesdienst

10:00 Uhr EmK Marbach

17. – 19. April Wilder Süden mit KULern

EmK Waiblingen

26. April Jugendgottesdienst

10:00 Uhr mit Team Marbach & Waiblingen

EmK Marbach

3. Mai Gottesdienst mit Taufe

10:00 Uhr EmK Marbach

10. Mai Deutschlandfunk-Gottesdienst

10:00 Uhr EmK Marbach (WICHTIG:

Bitte um 09:30 Uhr da sein!)

14. Mai Gottesdienst zu Himmelfahrt

11:00 Uhr Jugendwiese Marbach

14. Juni Gottesdienst „Quattro Stagioni“

Start der Predigtreihe (siehe Extra-Info)

10:00 Uhr EmK Marbach

19. – 21. Juni Süddeutsche Jährliche

Konferenz Gerlingen

Start am
14.6.

Quattro Stagioni

**Pizza in der Kirche?
Nicht ganz, aber
so ähnlich.**

Manche kennen „Quattro Stagioni“ von der Pizzakarte. Vier Felder, vier Aromen, jede Ecke ein eigener Charakter – und doch gehört alles zusammen. In diesem Sommer wird daraus mehr als ein kulinarischer Klassiker: Vier Sonntage. Vier biblische Texte. Vier Zugänge zum Leben.

Quattro Stagioni ...

- ... vier Jahreszeiten
- ... vier Geschmacksrichtungen
- ... vier Bibelstellen im Zentrum

Wir laden ein zu einer Predigtreihe, die nicht nur gehört, sondern gekostet werden will. Texte, die würzig sind, überraschend süß, manchmal kräftig, manchmal fein – aber immer mit persönlicher Tiefe. Gottesdienste mit Raum für Gedanken, für Begegnung, für ein bisschen Smalltalk über das eine oder andere Küchengeheimnis des Lebens.



Jeder Sonntag steht für sich – und doch entfaltet sich das Ganze erst im Zusammenspiel. Wie bei einer guten Soße braucht es Zeit, Wärme und die richtige Mischung.

Und weil Glauben nicht nur Nahrung für die Seele ist, sondern Gemeinschaft auch durch den Magen geht, feiern wir am 19. Juli den Abschluss mit einem Gemeindegessen: Pasta, verschiedene Soßen – und hoffentlich viele, die sagen: Das war mehr als nur ein Sommerprogramm. Darum Termine vormerken, Freunde einladen und neugierig bleiben:

- 14. Juni Teil 1 Primavera – Frühling:**
dolce (süß), Jakobus 3,11
- 28. Juni Teil 2 Estate – Sommer:**
acido (sauer), Lukas 13,21
- 12. Juli Teil 3 Autunno – Herbst:**
salato (salzig), Kolosser 4,6
- 19. Juli Teil 4 Inverno – Winter:**
amaro (bitter), Hebräer 12,15

Herzliche Einladung zu vier Sonntagen, einem Motto und ganz viel Geschmack fürs Leben: Buon appetito! Ellen Widmer

Save the Date: MudMates 2026

Wir sind wieder da. Am 26. September 2026 wird's neu. Und richtig gut. MudMates zieht um – nach Reutlingen. Motocross-Gelände. Hügel, Staub, Matsch. Neues Terrain, neue Wege – zu Fuß und auf allen Vieren.

Ob ihr als Team an den Start geht oder als Volunteer das Herz der Veranstaltung mitträgt: MudMates lebt von Gemeinschaft, Mut und einer ordentlichen Portion Dreck.

Markiert euch den Termin. Trommelt eure Leute zusammen. 2026 wird wild. Und wir freuen uns auf euch.

Infos unter www.mudmates.de



Kooperation Jugend- Bezirkseinheit Mar- bach – Waiblingen

Am 26. April gestalten die Jugend Waiblingen und die Jugend Marbach gemeinsam den Gottesdienst in der Erlöserkirche Marbach. Am 10. Mai kann man den gleichen Gottesdienst in der Christuskirche Waiblingen erleben. Jeweils herzliche Einladung an die ganze Gemeinde. Das ist geliebte Kooperation!
Thomas Reich

... und darüber hinaus:

21. Juni Konferenz-Gottesdienst
Schwabenlandhalle Fellbach

25. Juni Ökumenischer Gottesdienst
10:00 Uhr beim Waldfest in Pleidelsheim
zum Pfingstmontag

28. Juni Gottesdienst „Quattro Stagioni“
mit Ehrung der Glieder-Jubilare
10:00 Uhr EmK Marbach

5. Juli Familiengottesdienst
Kinder helfen Kindern (Weltmission)
10:00 Uhr EmK Marbach

12. Juli Gottesdienst „Quattro Stagioni“
10:00 Uhr in der Erlöserkirche Marbach

19. Juli Gottesdienst „Quattro Stagioni“
mit abschließendem Gemeinde-Essen
10:00 Uhr in der Erlöserkirche Marbach

26. Juli Ökumenischer Gottesdienst
in Rielingshausen zum Ortsjubiläum –
kein Gottesdienst in der Erlöserkirche!

01.–09. August Zeltlager

Was uns Marbacher EmK-lern durchaus nachgesagt wird: Wir haben gerne Gäste, heißen Sie herzlich bei uns willkommen und hoffen, dass Sie sich bei uns im Gottesdienst, im "Meet a Sheep" Begegnungscafé, beim Mittagstisch „Iss mit“, im Jugendkreis und den vielen vielen weiteren Gelegenheiten wohlfühlen.

Ein Gottesdienst mit richtig Reichweite!

Sicher ein Grund, warum uns Anja Kieser von radio m nicht lange überreden musste, als Sie mit der Frage auf uns zukam, ob wir an einem Sonntag in diesem Jahr unsere Türen für rund 500.000 Gäste öffnen wollen. Jetzt könnte es selbst in unserer großzügigen Erlöserkirche

bei so vielen Menschen etwas eng werden, deshalb seid beruhigt, die meisten Gäste kommen nicht persönlich, sondern hören unseren Gottesdienst am 10. Mai (Muttertag) im Radio auf Deutschlandfunk.

Und ganz klar, bei so vielen Gästen wird dieser Gottesdienst ein bisschen anders werden. Zwei Übertragungswagen vom Deutschlandfunk werden die oberen Parkplätze in der Schafgartenstraße benötigen (aktueller Planungsstand). Der Deutschlandfunk übernimmt unsere Technik und ergänzt diese um diverse weitere Mikrofone. Alle Inhalte, wie die Gebete, die Predigt oder die Lieder werden vorab auf Inhalt, Länge und Zeit geprüft, denn Anfang und Ende sind bei diesem Gottesdienst klar definiert. Wenn die Nachrichten kommen müssen wir fertig sein und schneller sollten wir auch nicht sein! Stille kommt im Radio nicht so gut an. Zur Sicherheit werden wir deshalb diesen Gottesdienst bereits am Samstag davor proben.

Und auch danach sind wir gefragt. Viele Hörerinnen und Hörer suchen nach dem Gottesdienst ein offenes Ohr für ihre Begeisterung, ihre Sorgen, ihre persönlichen Geschichten oder ihre Fragen.

AUSBLICK

Dafür werden wir eine extra Telefon-Hotline einrichten mit einem Team, das, so die Erfahrungen der vergangenen Gottesdienste, viel Dankbarkeit, Lob und Zuspruch der Gäste aus ganz Deutschland erfahren darf.



Quelle: Deutschlandradio – David Kohlruss



Quelle: Deutschlandradio – Simon Detel

Dieser Gottesdienst wird auch anders, weil wir den Fokus an diesem Morgen auf die vielen Menschen setzen, die uns im Deutschlandfunk hören. Für uns, die wir vor Ort sein werden, bedeutet das zum Beispiel, dass wir auf die Zeit der Gemeinschaft verzichten müssen, dass Technik das Ambiente stört und dass es wohl keinen Video-Stream geben wird.

Warum wir das trotzdem machen? Vielleicht weil es unser Auftrag ist. „Geht raus und sagt die frohe Botschaft weiter“ wird Jesus im Matthäus Buch der Bibel zitiert: „und macht euch keinen Kopf, ich werde immer mit dabei sein!“ Das macht Mut! Vielleicht machen wir es aber auch einfach, weil wir gerne Gäste haben, die wir einladen an diesem Sonntag auf besondere Weise mit uns gemeinsam Gott zu feiern und die ihn vielleicht sogar durch uns noch mal neu kennen und lieben lernen.

Ich bin gespannt und freue mich darauf! Euer Benjamin Elsner

Kletterwand – jetzt geht's los

In den vergangenen Wochen hat sich beim Kletterwand-Projekt Entscheidendes getan. Besonders erfreulich ist das großartige Spendenaufkommen, das wir nicht nur von externen Förderern, sondern auch in hohem Maße aus unserer eigenen Gemeinde erfahren durften. Dank der eingegangenen Spenden und Zusagen steht die Finanzierung der Kletterwand nun auf soliden Beinen. Damit ist ein wichtiger Meilenstein erreicht, der es dem Planungsteam ermöglicht, in die letzten konkreten Planungsschritte einzusteigen.

Aktuell werden von und mit der Firma T-Wall (Herstellung und Installation der Kletterwand) die letzten Details zur Umsetzung, zum Aufbau sowie zur zeitlichen Koordination final abgestimmt.



Wenn alles nach Plan verläuft, kann der Aufbau der Kletterwand im besten Fall im zweiten Quartal dieses Jahres erfolgen. Parallel dazu ist bereits ein Eröffnungsfest im Juni angedacht, bei dem die Kletterwand offiziell in Betrieb genommen und gemeinsam gefeiert werden soll.

Darüber hinaus wird derzeit das Konzept zur Einbindung der Kletterwand ins Gemeindeleben weiter verfeinert. Ziel ist es, die Kletterwand nicht nur als sportliches Angebot zu nutzen, sondern sie bewusst als Ort der Begegnung, der Gemeinschaft und der Mitarbeit zu gestalten. Wer sich mit Ideen, Zeit oder Tatkraft einbringen möchte, darf sich gerne an Markus Glock, Friedemann Laun, Reiner Glock, Steffen Bahn Müller oder an den Bezirksvorstand wenden.

Wir freuen uns sehr über die bisherigen Fortschritte und sind dankbar für jede Unterstützung, die dieses Projekt möglich gemacht hat bzw. macht.

Steffen Bahn Müller

Die EmK Waiblingen lädt ein:

Fühlst du den Spirit?

1. März - 22. März 2026

- **Auf der Suche nach - Zugehörigkeit**
1. März 2026 10.30 Uhr
- Bezirks-Gottesdienst
- **Auf der Suche nach - Sinnlichkeit**
8. März 2026 10.30 Uhr
- **Auf der Suche nach - Heilung**
15. März 2026 10.30 Uhr
- **Auf der Suche nach - Lebendigkeit**
22. März 2026 10.30 Uhr
-Brunch-Gottesdienst

Während der Gottesdienste gibt es auch ein Angebot für Kinder
Herzliche Einladung zum Kirchenkaffee im Anschluss

Ansprechpartner:

Pastorin Ute Armbruster-Stephan, ute.armbruster@emk.de
Pastor Thomas Reich, thomas.reich@emk.de
Christuskirche, Bismarckstraße 1, 71332 Waiblingen
www.emk-waiblingen.de



Der Kirchliche Unterricht findet zurzeit zusammen mit Jugendlichen aus Fellbach, Waiblingen und Marbach statt und wird von Pastor Frederik Ehmke, Pastorin Ellen Widmer und Pastorin Ute Armbruster-Stephan gestaltet. Hier ein kleiner Einblick:

KU

– der Kirchliche Unterricht



Hallo, wir sind Sarah und Theresa und wir sind jetzt seit einem halben Jahr im KU. Er findet jeden Mittwoch von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr statt. Der KU wird von Freddi, Ellen und Ute geleitet. Wir machen dort viel Kreatives, wie zum Beispiel Plätzchen backen, Kirchenralleys, über John Wesley einen Film schauen und über Sierra Leone (Land in Westafrika) reden. Außerdem haben wir ein Maskottchen namens Lotte. Sie ist ein Schaf und jeder bekommt sie



mal. Die Person, die Lotte hat, muss den Psalm 23 auswendig lernen und vortragen. Was wir besonders toll am KU finden: Abwechslungsreiche Dinge über Gott und Jesus lernen, nette Leute treffen, Gemeinschaft und Zusammenhalt und lustige Spiele spielen. Wir finden es toll, dass es den KU gibt und wollen DANKE an die Mitarbeiter sagen, dass sie uns helfen mehr Dinge über Gott zu lernen. Sarah & Theresa

Im März besucht der KU den Ostergarten in Bad Cannstatt und im April nehmen alle KU-ler bei der Freizeit vom „Wilden Süden“ teil, die am Wochenende vom 17. – 19. April bei uns in der Christuskirche Waiblingen stattfindet (<https://www.wildersueden.net>). Auch andere Jugendliche sind bei diesem Wochenende sehr herzlich willkommen. Ute Armbruster-Stephan

Wilders Süden

Wir als „Wilder Süden“ sind eine Jugendorganisation, die unter dem Dach des Kinder- und Jugendwerks Süd der Evangelisch-methodistischen Kirche steht. An 6–8 Wochenenden im Jahr treffen wir uns mit bis zu 50 Jugendlichen ab 12 Jahren aus ganz Baden-Württemberg. Eines unserer Ziele ist es, verschiedene Gemeinden kennenzulernen, deshalb findet der Wilde Süden in unterschiedlichen Kirchen und Gemeindehäusern der EmK statt. Von Konstanz ganz im Süden bis Ulm im Osten und dem westlich gelegenen Lahr waren wir schon (fast) überall.

Ein weiteres unserer Anliegen ist es, dass sich die Jugendlichen gegenseitig und auch sich selbst besser kennenlernen. Viel Spaß, gemeinsames Singen, Essen und Beten, aber auch das sogenannte „Bibelzeug“ sollen dazu beitragen. Wir möchten die Teenies auf ihrem Weg, Gott kennenzulernen und seine Liebe zu erfahren, begleiten und unterstützen.

Digitaler Büchertisch mit Blessings4you

Über diesen Link könnt ihr Bestellungen bei blessings4you tätigen: <https://blessings4you.de/?affiliateTag=100785>



Das Beste daran ist, dass 10 % des Bestellwertes der EmK Marbach zugutekommt. Also Handy zücken, QR-Code scannen und eure Bücher, Kalender, Karten, usw. über den Link bestellen und gleichzeitig etwas Gutes für eure Kirchengemeinde tun.

3 Drei Fragen an

Andreas Malessa

Andreas Malessa ist ein deutscher Hörfunkjournalist in der ARD, evangelisch-freikirchlicher Theologe, Sachbuchautor, Verfasser satirischer Kurzgeschichten, Referent und Moderator auf Veranstaltungen mit religiös-kulturellen, kirchlichen und sozialetischen Themen. Er war zu einem Vortrag beim Bottwartal Bündnis für Vielfalt & Demokratie eingeladen und Achim Seiter hatte die Möglichkeit, ihn zu interviewen. Lest dazu gerne auch in den Beitrag im RÜCKBLICK auf Seite 23 weiter.

AS: Was bedeutet es heute ganz praktisch, im Alltag als Christin oder Christ erkennbar zu leben – jenseits von Gottesdienst und Tradition?

AM: „Jenseits von Gottesdienst und Tradition“ wird Glaube im Alltag an jenen „Früchten des Geistes Gottes“ erkennbar, die in Galater 5,22 aufgelistet sind: „Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Güte, Großzügigkeit, Treue, Freundlichkeit und Selbstbeherrschung“. Womit nicht moralische Forderungen an charakterliche Tugendhaftigkeit gemeint sind, sondern eben selbstwachsende Früchte. Konkret und praktisch: Am menschlichen Verhalten erkennt man Gläubige.

AS: Welche Chancen siehst du darin, dass sich Kirche und Gemeindeformen derzeit stark verändern, und was sollten Gemeinden unbedingt bewahren?

AM: Dass sich traditionelle Gewohnheiten und Formen ändern, halte ich deshalb



für unwahrscheinlich, weil sie spirituell und emotional Heimat und Sicherheit bieten. Sie sollten unaufgeregt bewahrt und weitergeführt werden, wenn daneben und dazwischen neue, ungewohnte Ausdrucksformen von Frömmigkeit entstehen und praktiziert werden dürfen. Von der Gebetsprache über die Musik bis zum Schriftverständnis der Bibel, den Ritualen bei Taufe, Hochzeit, Abendmahl und Beerdigungen, den Gestaltungselementen im Gottesdienst.

AS: Welche biblische Hoffnung trägt dich persönlich in Zeiten von gesellschaftlicher Unsicherheit und zunehmender Polarisierung?

AM: Hoffnungsvoll und zuversichtlich macht mich der historisch informierte Rückblick: Juden und Christen, Menschen jeder kulturellen Zeitprägung, haben schon viele vermeintliche Apokalypsen überlebt. Haben sich von geänderten Bedingungen transformieren lassen, unfassbaren Katastrophen getrotzt und sich lebensförderlich auf die Zusage des Auferstandenen verlassen „Ich bin bei Euch alle Tage bis ans Ende der Welt“.

ONLINE BEI IHREM
BÜCHERTISCH _____
_____ **BESTELLEN**
UND IHN SO UNTERSTÜTZEN _____

Rund um die Uhr – 24 Stunden für Sie geöffnet. Den Zugang finden Sie auf der Homepage Ihrer Gemeinde. Wenn Sie sich über das **Partnerprogramm** anmelden, werden 10 % des Bestellwertes automatisch dem Gemeinde-Büchertisch gutgeschrieben.

partnerprogramm
 blessings 4 You
onckenverlag

Bischof Werner Philipp besucht dieses Jahr EmK-Gemeinden in ganz Deutschland. In seinem Gepäck: Hoffnung! Wie die in seinen Koffer passt, das hat ihn Benjamin Elsner von radio m gefragt und dabei auch einiges über seine persönliche Geschichte erfahren.

Hoffnung unterwegs!

Das neue Jahr ist noch jung. Neue, aber auch ein paar alte Herausforderungen warten auf uns. Darunter leider auch ein paar Herausforderungen bei denen wir nicht unbedingt wissen, wie diese bewältigen. Und weil die mittlerweile doch auch ordentlich auf die Stimmung drücken, hat der Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche, Werner Philipp, für dieses Jahr die Initiative „Hoffnung unterwegs“ gestartet. Geplant ist eine große Tour durch verschiedene Gemeinden der Evangelisch-methodistischen Kirche in ganz Deutschland. Menschen treffen und Hoffnungen machen, das ist sein Thema, wie er sagt: „Weil die Hoffnung nicht nur mit dem Machbaren rechnet, sondern mit dem Möglichen.“

Das es dringend mehr Hoffnung brauche, macht Bischof Werner Philipp an den vielen Veränderungen fest, die uns aktuell beschäftigen: „Ich spüre durchaus, dass die Menschen aufgrund der vielen Veränderungsprozesse, der politischen Herausforderungen aber auch der ganz persönlichen Krisen sehr erschöpft sind und das sie das auch teilweise resignieren lässt.“

Jetzt ist Hoffnung nichts, was man mal eben in einem Koffer mitbringt. Stattdessen will Bischof Werner Philipp vor allem



Das Interview gibt's auch zu hören unter:

<https://radio-m.de/nachgefragt/hoffnung-im-gepaeck>



zuhören und Mut machen. Und vielleicht machen die Menschen ja dann die gleiche Erfahrung, die er gemacht hat: „Zu wissen, es gibt da einen Punkt in einer Krise, der nicht unbedingt das Ende sein muss, aber vielleicht etwas Neues hervorbringt, was wir uns noch gar nicht vorstellen können. Das ist das was meiner Hoffnung inne wohnt.“

Dabei betont er, dass Hoffnung mehr ist als nur einfach optimistisch davon auszugehen, dass schon alles so wird, wie ich mir das vor-



stelle: „Der tschechische Ministerpräsident Václav Havel hat einmal gesagt: Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass alles gut ausgeht, sondern die Überzeugung, dass etwas Sinn hat, egal, wie es ausgeht.“

Mut macht Bischof Werner Philipp Gottes Versprechen: Ich meine es gut mit euch. „Wer sich darauf einlassen kann, kann auch einem unbekanntem Ausgang offen begegnen und hoffen, dass sich das Leben durchsetzt, dass sich das Gute durchsetzt, dass sich die Liebe durchsetzt, die Barmherzigkeit. Also, all die Dinge, die wir so schmerzlich auch in der Gegenwart vermissen.“

Und welche Kraft Hoffnung hat, das hat Bischof Werner Philipp bereits während seiner Jugend in der DDR selbst erleben dürfen. Dort erlebte er eine Kindheit und Jugend, in der Christen gesellschaftlich ins Abseits gerieten. Dennoch kam er auf seiner Suche nach den großen Fragen des Lebens um den christlichen Glauben nicht herum. „Die Frage nach dem Sinn des Lebens und was alles im Innersten zusammenhält, das hat mich schon immer umgetrieben.“

Diese Suche ändert sich, als ein Schulfreund ihn damals in einen kirchlichen Jugendkreis einlädt. Dort hört er das erste Mal von Gott und erlebt, wie sich seine damals in den achtziger Jahren sehr präsen- te Angst vor einem drohenden Atomkrieg auf einmal legt. Gott wird das nicht zulassen, ist er überzeugt. „Ich weiß nicht warum. Es können Kriege ausbrechen, aber ich habe dann so einen inneren Frieden bekommen und habe mich geborgen gefühlt. Trotz des Sirenengeheuls.“

Sein Entschluss, in der DDR Christ zu werden, hat aber auch harte Folgen für ihn. Trotz guter Noten darf Werner Philipp nicht studieren. Seine Aussicht, als Profi-Biathlet durchzustarten, ist sofort nach Bekanntwerden, dass er Christ ist, beendet: „Aber ich habe auch gemerkt, wie mir dieser Glaube und wie diese Verkündigung Menschen in der Tiefe ihrer Existenz berührt hat. Und das war mir wichtiger als Sicherheit.“

Da beruflich nichts anderes möglich ist, lernt Werner Philipp erst mal den Beruf des Zimmermanns: „Auch eine Zeit, die mir sehr viel gebracht hat und mich tatsächlich auch gelehrt hat, was es heißt, schwer zu arbeiten, handwerklich zu arbeiten.“

Doch auch diesen Beruf und das damit sichere Einkommen gibt er auf und studiert Theologie, will das, was er mit Gott erlebt hat, weitererzählen. Bis heute als Bischof: „Ich träume von einer Kirche, die kleiner geworden, dennoch sehr mutig und hoffnungsvoll von dem Zeugnis gibt, was sie glaubt, liebt und hofft. Und ich hoffe für meine Kirche und für den Glauben überhaupt, dass wir wieder mehr gehört werden. Antworten geben können auf die großen Fragen des Lebens.“

Mehr über Bischof Werner Philipp von der Evangelisch-methodistischen Kirche und die diesjährige Initiative „Hoffnung unterwegs“ findet ihr im Internet unter: <https://www.emk.de>. Benjamin Elsner

radio m

radio m IST DIE HÖRFUNKAGENTUR DER EVANGELISCH-METHODISTISCHEN KIRCHE

Echt? Erzähl!

Erzählt den Menschen von einem Leben mit Gott! Das ist der Auftrag von **radio m**. Auf 21 privaten Hörfunksendern in ganz Deutschland tun wird das. Wir erzählen, was wir mit diesem Gott erleben und hoffen, dass die Menschen eigene Erfahrungen mit diesem Gott machen. Erzählt euch Geschichten von Gott! Wir haben ein Legespiel, um ins Erzählen zu kommen. Erzählt euch eure Geschichten! Gegen eine Spende schicken wir euch das Legespiel zu.

SPENDENKONTO | Evangelische Bank Kassel e.G.
IBAN: DE75 5206 0410 0000 4162 40 | BIC: GENODEF1EK1



Krimi-Lesung im Advent

Der Waiblinger Krimi-Autor Joachim Speidel gab uns im Dezember 2025 einige Kostproben seines Schaffens. Er ist Herausgeber der Krimi-Anthologie „Lasst uns bös und tödlich sein“ mit 24 Kurzkrimis für die Adventszeit, woraus er eine eigene Geschichte um einen räuberischen Weihnachtsmann las. Außerdem hörten wir einen Ausschnitt aus einer Story aus dem Sammelband „Mordskerle morden anders“, für den sich vier Autoren aus dem Raum Stuttgart zusammenfanden. Joachim Speidels Vortrag sorgte für Spannung, aber auch den einen und anderen Lacher im Publikum, denn in seine Stories baut er immer wieder etwas zum Schmunzeln ein. Der anhaltende Applaus zeigte, dass es den Zuhörern gefallen hat.

Rainer Buck



Bläserfreizeit in Überlingen

Du betrittst die Jugendherberge und weißt es sofort – die Bläserfreizeit hat begonnen. Gemeinsam und in Gruppen wird trompetet und posaunt, gesungen und gelacht, gespert und geschwätzt. Wir BläserInnen aus Marbach sind stark vertreten mit 25 Spielern - es ist eine riesige Freude! Dafür und für die warme Gemeinschaft sind wir dankbar - passend zum diesjährigen Motto der Freizeit: Danke! Deborah Laun





Heiligabend

Oder wie mit Ruhe bei widrigen Bedingungen am Ende doch alles gut wird.

Die Einladungen sind längst geschrieben, nicht auf feinem Papier, sondern auf Bierdeckeln, verteilt in der weiten Nachbarschaft rund um die Schillerhöhe in Marbach. Was einmal eine Idee war, ist inzwischen für viele – auch kirchenferne – Menschen zu einem festen Bestandteil ihres persönlichen Heiligabends geworden. Ein Gottesdienst unter freiem Himmel, ein gemeinsamer Moment im Dezember. Die Baustelle vor dem Schiller-Nationalmuseum ist verschwunden, der Schlüssel für die Schranke liegt bereit, der Strom ist gelegt. Alles scheint vorbereitet.

Es ist kalt. Ein schneidend winterlicher Wind pfeift über die Schillerhöhe, fährt durch Jacken und Gedanken. Man fragt sich leise, ob Menschen bei diesen Bedingungen wirklich ihre warmen Stuben verlassen werden. Um 14:30 Uhr beginnt der Aufbau. Lautsprecheranlage läuft, Licht läuft, Kabel sind verlegt. Kurz vor 16 Uhr wird der letzte Stecker in die Kabeltrommel gesteckt – WUMMS. Ein dumpfer Schlag, Stille, der Geruch von Strom. Für einen Moment hält alles den Atem an.

Niemand gerät in Hektik. Es wird ruhig nachgedacht, geprüft, ausprobiert. Die Lautsprecher werden auf Batteriebetrieb umgestellt, in kürzester Zeit wird ein benzinbetriebener Stromerzeuger organisiert. Um 16:30 Uhr ist der Strom zurück, der Beamer läuft – nur der Rechner nicht, der selbstgedrehte Videofilm mit der Weihnachtsgeschichte bleibt stumm. Während hinter den Kulissen installiert und geklickt wird, lädt draußen der Posaunenchor zum Mitsingen ein. Die Töne tragen durch den Wind, Menschen kommen in langsamen Schritten, mit roten Wangen und erwartungsvollen Blicken. Die Zeit rennt.

Um 16:55 Uhr rollt der Christbaum auf dem Leiterwagen heran. Ein kleines Zeichen, dass es weitergeht. Sekunden später: es läuft. Vielleicht ist es ein bisschen wie damals, als Maria und Josef schließlich doch noch eine Unterkunft fanden – nicht wie erträumt, aber genug.

Was in den Herzen vorgeht, bleibt oft verborgen. Hinter den Kulissen schlägt es schneller, wird gehofft und gebetet. Vielleicht ist genau das die Kunst von Weihnachten: dass es anders kommt, als man denkt, und gerade deshalb gut wird. Wir feiern eine wundervolle, ruhige, besinnliche Christvesper unter freiem Himmel, in einmaliger Atmosphäre. Am Ende bleibt Dankbarkeit. Und im Rückblick sind es genau diese Augenblicke – das Licht im Wind, die

Lieder im Nachtblau, die Gesichter dick eingepackt –, die bleiben. Nicht das WUMMS, nicht die Sorge, sondern das Gefühl, dass alles gehalten war. Ein Heiligabend, der als LAST CHRISTMAS in Erinnerung bleibt – als Lied und als Herzmoment. Achim Seiter

Heiligabend in Erdmannhausen: „Wo geht denn das Licht an?“

Unter dieser Leitfrage gestaltete der Jugendkreis den Weihnachtsgottesdienst in Erdmannhausen und richtete den Blick besonders auf diejenigen, die an Weihnachten oft vergessen werden.

Es ging um die leisen Geschichten am Rand – und um die Frage, wo Hoffnung neu aufscheinen kann. Im Zentrum stand die Bilderbuchgeschichte „Die vier Lichter des Hirten Simon“. Sie erzählt davon, wie kleine Gesten Großes bewirken können. Der Impuls von Traugott Holzwarth griff diesen Gedanken auf und ermutigte dazu, das eigene Licht nicht zurückzuhalten, sondern es bewusst weiterzugeben. Die Kapelle war festlich geschmückt mit vielen Lichterketten, warm und einladend. Am Ende erhielt jede und jeder ein Teelicht als Mitgebsel – als Zeichen dafür, dass Weihnachten weiterleuchtet, wenn wir selbst anfangen zu leuchten. Clara Weigel

Am Samstag, den 17. Januar 2026 trafen sich 15 Personen im Gemeindesaal der EmK Marbach um ihr Wissen der „Ersten Hilfe“ aufzufrischen.

Erste-Hilfe-Kurs

Lilly Ernst nahm sich ab 9.00 Uhr Zeit, um uns theoretisch und praktisch durch verschiedene Themen hindurchzuführen. Von der Sofortmaßnahme bei Notfällen, über die Wundversorgung der verschiedensten Art bis hin zur Reanimation haben wir unterschiedliche Szenarien durchgesprochen und auch an „Übungspuppen“ geübt. Vieles war uns noch von früheren Schulungen bekannt, aber einiges war neu bzw. wurde wieder in Erinnerung gerufen. Es war einfach super, in dieser lockeren Atmosphäre dieses durchaus ernste Thema der Notfälle zu behandeln.

Unser großer Dank geht an Lilly, die mit Wissen und Humor uns Vieles diesbezüglich näher gebracht hat. Ein weiteres dickes Dankeschön geht an das Team der WGL, das uns freundlicherweise bekocht und mit Kaffee versorgt hat!

Gegen 15.30 Uhr war der Kurs beendet und wir gingen gut informiert ins begonnene Wochenende. Nici Schöffler



Nein, wir wollten keinen Wahlkampf machen. Ein Wahltag hat Bedeutung, natürlich – er entscheidet mit über die Richtung, in die ein Land sich bewegt. Aber die Idee hinter dem Bottwartal Bündnis für Vielfalt & Demokratie reicht weiter. Sie ist nicht auf einen Termin im Kalender begrenzt. Es geht um Begegnung. Um gemeinsame Unternehmungen. Um Vernetzung. Um offene Gesprächsrunden, in denen unterschiedliche Perspektiven Platz haben.

Glaube. Gewissen. Wahlkabine.

Wir waren zusammen wandern. **Gedanken zu einem Vortrag mit Andreas Malessa am 11. Februar 2026.**
Wir gehen laufen und Rad fahren.
Und wir laden zu Vorträgen ein – wie an diesem Abend mit Andreas Malessa, Theologe, Journalist und Bestsellerautor. «Wie seid ihr an den gekommen?», wurde ich gefragt. Die Antwort ist unspektakulär: Einfach machen.

Mein Glaube, die Bibel, das eigene Denken und Fühlen – all das gehört für mich zusammen. Es geht darum, ein Gespür dafür zu entwickeln, wessen Geistes Kind jemand ist. Hinzuschauen, wenn «das Verbrecherische zum Alltag wird». Christinnen und Christen



Begleitet wurde der Abend von Mike Janipka. Mit feinfühligster Musik öffnete und schloss er den Abend. Mal laut – mal leise. Ein Klang, der blieb.

berufen sich auf die Bibel. Sie gibt Werkzeuge an die Hand – für christliches Denken und Handeln. Sie stellt Fragen nach Orientierung: Was prägt mein Urteil? Parolen aus Parteiprogrammen – oder die Bergpredigt?

Es war ein guter Abend. Ein Abend mit Tiefgang, mit Reibung, mit ehrlichem Nachdenken. Und mit dem Gefühl, dass Gespräche etwas verändern können. Wir machen weiter.
Achim Seiter

GAT

Gemeinde-Aktions-Tage in Waiblingen

Ein lang gehegter Traum wurde wahr: JAT erleben als ganze Bezirks-gemeinde in der Christuskirche Waiblingen. Über 60 Leute, kleine und große, aus Waiblingen, Kleinheppach und Rommelshausen haben miteinander Anfang Februar also GAT erlebt.

Die Gemeinde-Aktions-Tage standen unter dem großen Thema „Fühlst du den Spirit?“ und erarbeiteten, ganz wie bei JAT, vielerlei Gestaltungselemente für die Projektgottesdienste im März.



Wir begannen am Freitagabend mit einem Abendessen und einem Impulsreferat von Toby Zucker, der Referent für missionarische Jugendarbeit unserer Kirche. Mit wunderschönen Worten öffnete er uns gedanklich Räume, in denen unser Glaube wachsen kann, wo wir nicht allein bleiben, wo Zugehörigkeit entsteht und der Spirit Gottes spürbar wird.

Und dann wurde es am Samstagvormittag ganz praktisch in den Workshops. Acht Bereiche standen zur Auswahl, an denen man teilnehmen konnte, um Impulse für die Projektgottesdienste zu entwickeln: Der Deko-Workshop, der Musik-Workshop, der Video-Workshop, der Theater-Workshop und der Tanz-Workshop – die Gottesdienstbesucher beim Bezirksgottesdienst am 1. März werden erleben, was hier entstanden ist. Dazu gab es noch den Workshop für die



Werbung und den Impuls-Workshop für die Predigt. Der wichtigste Workshop aber, der Küchen-Workshop, versorgte die ganze Gruppe mit einem köstlichen Mittagessen zum Abschluss. Und ich wünsche uns für die Projektgottesdienste: „Fühl' den Spirit Gottes“! Kätke Pegel



Das sagen die Teilnehmenden:

„Essen und Spirit gehören zusammen.“
Ina Podiebrad

„GAT hat Lust gemacht auf die Projektgottesdienste.“ *Ruth-Regina Eijsele*

„Super war's.“ *David Schuster*

„Generationsübergreifend und geprägt von Vielfalt, das waren die Gemeinde-Aktions-Tage.“ *Johannes Colditz*

WGL

Woche gemeinsamen Lebens

Vom 10.01. bis 18.01. war es wieder so weit: 16 junge Erwachsene lebten eine Woche lang gemeinsam als Wohngemeinschaft in der Kirche. Dafür haben wir uns die Räume gemütlich gemacht. Unser Wohnzimmer und Esszimmer waren wie immer im Sonntagsschulraum, den wir mit Sofas, viel Technik und liebevoller Dekoration in einen richtig heimeligen Ort verwandelten.

Unsere gemeinsame Woche haben wir mit einer Wichtel-Aktion gestartet und uns gegenseitig mit witzigen Hausschuhen beschenkt.



Unter der Woche sind wir ganz normal zur Schule, an die Hochschule oder zur Arbeit gegangen und haben unsere freie Zeit gemeinsam verbracht. Natürlich haben wir auch Ausflüge gemacht: Am Dienstag waren wir traditionell in der Boulderhalle in Waiblingen und am Donnerstag stand gemeinsames Bowlen auf dem Programm.

Abgesehen davon verbrachten wir viel Zeit mit Singen, Tanzen, Filme oder Serien schauen und nutzten die Abende für gute und tiefgehende Gespräche. Dieses Mal hat es auch einen nächtlichen Stromausfall gegeben. Die abendliche Serie wurde dann mit Laptop, Taschenlampe und Kerzenlicht angeschaut, statt wie sonst auf der großen Leinwand.

Obwohl wir die WGL nun schon viele Male erlebt haben, ist sie jedes Mal aufs Neue ein absolutes Highlight. Leonardo Glock

Regelmäßige Termine

Alle Termine immer aktuell unter www.emk-marbach.de/terminkalender auf unserer Website. Wir verschicken wöchentliche Gemeindefinfos per Mail. Anmeldung zum Newsletter gerne unter gemeindebuero@emk-marbach.de! Für Nachrichten und sichere Kommunikation nutzen wir eine eigene App! Die CommuniApp Marbach steht in den App-stores zum kostenlosen Download bereit.

Was?	Wann?	Wo?
Gottesdienst mit Sonntagsschule & Kirchkaffee	immer sonntags um 10:00 Uhr	Erlöserkirche
Sonntagsschule Pleidelsheim	immer sonntags um 11:00 Uhr	Kapelle Pleidelsheim
Ökumenischer Gottesdienst in Murr	immer donnerstags um 16:45 Uhr	Gemeindehaus OASE in Murr
Bibelstunde Pleidelsheim	dienstags alle 2 Wochen um 18:00 Uhr	Kapelle Pleidelsheim
Bibelstunde Steinheim und Erdmannhausen	mittwochs alle 2 Wochen um 19:30 Uhr	Kapelle Erdmannhausen
Gebetsfrühstück	immer freitags um 7:30 Uhr	Kapelle Erdmannhausen
Posaunenchor	immer freitags um 20:00 Uhr	Erlöserkirche Gemeindesaal
Jungbläsergruppe	neue Gruppe, gerne nachfragen	Erlöserkirche Gemeindesaal
Chor	immer dienstags um 20:00 Uhr	Erlöserkirche
Mittagstisch für alle	1 x monatlich immer am 1. Mittwoch	Erlöserkirche
Kreis Erwachsener	1 x monatlich meist Sonntagnachmittags	Kapelle Erdmannhausen
Männertreff	1 x monatlich immer am 2. Mittwoch	Erlöserkirche „Freiraum“
BegegnungsCafé „Meet a sheep“	immer freitags von 14:30–17.00 Uhr	Erlöserkirche
Jugendkreis	immer donnerstags um 19:30 Uhr	Erlöserkirche im Freiraum
Hauskreise	gerne im Pastorat anfragen	versch. Treffpunkte

Impressum

Pastorin Ellen Widmer (V.i.S.d.P.)

Telefon: 07144 5269 · E-Mail: pastorat@emk-marbach.de

Büroadresse: Wielandstraße 18, 71672 Marbach

Stationen im Überblick:

Pleidelsheim, Friedrichstraße 3

Steinheim, Pfarrstraße 28

Erdmannhausen, Kirchstraße 6

Marbach, Schafgartenstraße 4

Die EmK Marbach im Internet: emk-marbach.de

Gemeindekonto

Konto 3015566 / KSK Marbach, BLZ 604 500 50

IBAN: DE71 6045 0050 0003 0155 66

Druck wir-machen-druck

Gedruckt auf Recycling-Papier, Auflage 500 Stück

Layout und Satz

Urs Weigel

Redaktionelle Mitarbeit

Mathias Bühler, Benjamin Elsner, Achim Seiter u.a.

Beiträge an redaktion@emk-marbach.de

Fotos

alle privat, falls nicht anders gekennzeichnet

Redaktionsschluss

nächster Gemeindebrief: Sonntag, 14. Juni 2026

Erscheinungstermin

nächster Gemeindebrief: Sonntag, 4. Juli 2026